

Biblioteca Digital Curt Nimuendaju

<http://biblio.etnolinguistica.org>

Ehrenreich, Paul. 1896. Ein Beitrag zur Charakteristik der Botokudischen Sprache. *Festschrift für Adolf Bastian zu seinem 70. Geburtstage*, p. 605-630. Berlin: Dietrich Reimer.

[Permalink: http://biblio.etnolinguistica.org/ehrenreich_1896_botokudischen]

O material contido neste arquivo foi digitalizado e disponibilizado online com o objetivo de tornar acessível uma obra de difícil acesso e de edição esgotada, não podendo ser modificado ou usado para fins comerciais. Seu único propósito é o uso individual para fins de pesquisa e aprendizado.

Possíveis dúvidas ou objeções quanto ao uso e distribuição deste material podem ser dirigidas aos responsáveis pela Biblioteca Digital Curt Nimuendaju, no seguinte endereço:

<http://biblio.etnolinguistica.org/contato>

Este artigo foi extraído de volume digitalizado pelo projeto [Google Books](#) e incorporado ao acervo da Biblioteca Digital Curt Nimuendaju em julho de 2008.

o .

Festschrift
für
ADOLF BASTIAN
zu seinem
70. Geburtstage
→ 26. Juni 1896. ←

8992
18

Berlin 1896.
VERLAG VON DIETRICH REIMER (ERNST VOHSEN).

ADOLF BASTIAN



als

F. ESTGRUSS

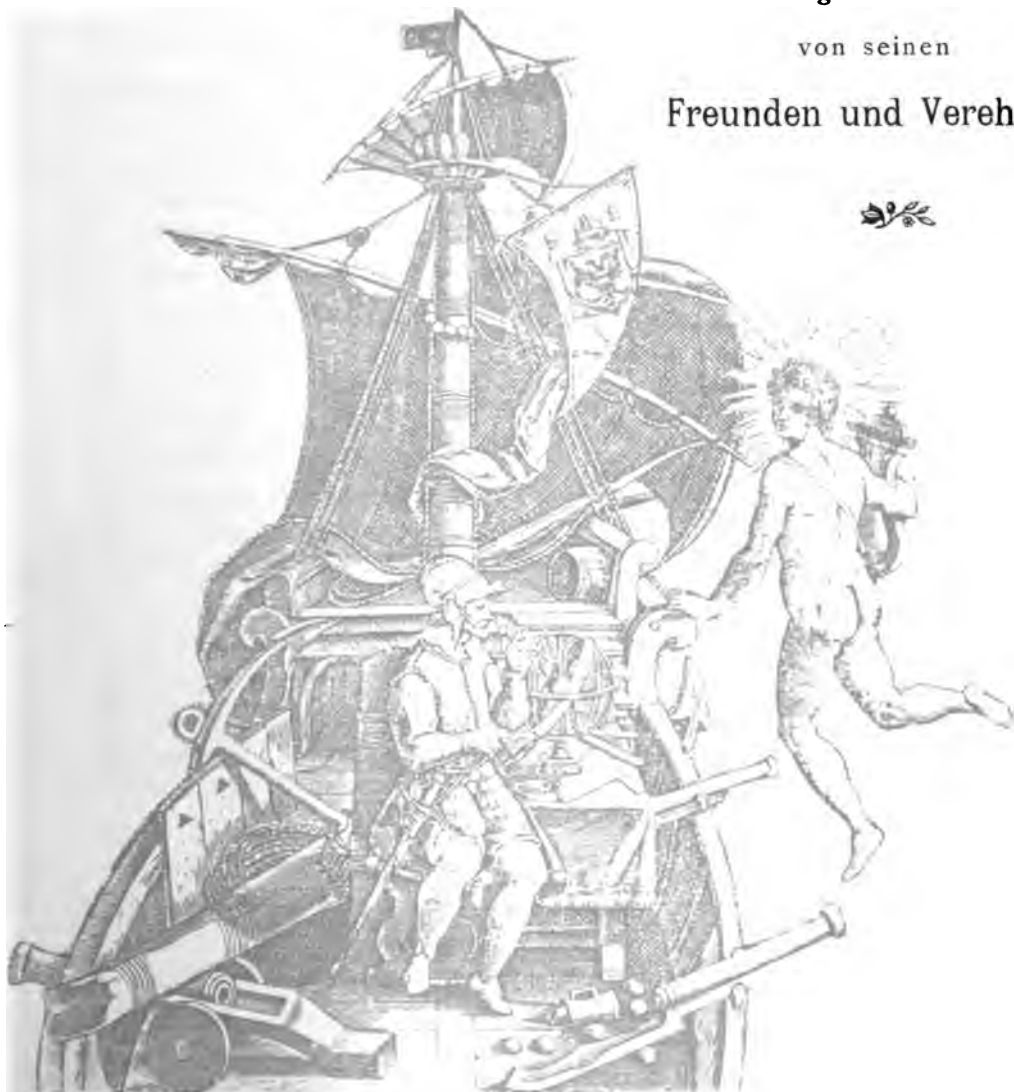
zu seinem 70. Geburtstage

∞ 26. Juni 1896 ∞

gewidmet

von seinen

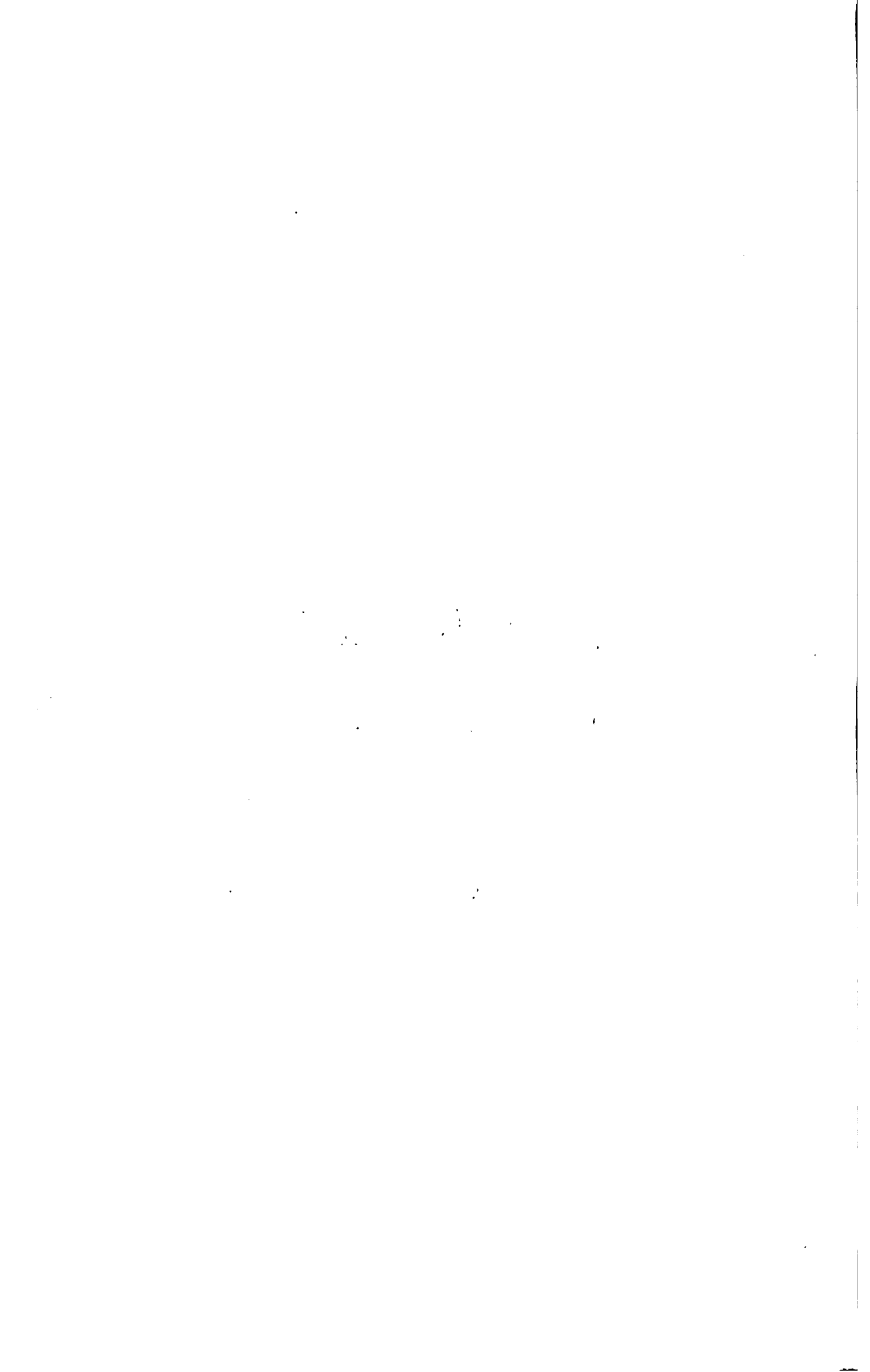
Freunden und Verehrern.



P. Ehrenreich.

Ein Beitrag zur Charakteristik der
botokudischen Sprache.





Ein Beitrag zur Charakteristik der botokudischen Sprache.

Von P. Ehrenreich.

Schon im Anfange dieses Jahrhunderts haben Eschwege und der Prinz Max von Neuwied ziemlich umfangreiche Wörterverzeichnisse dieser Sprache angelegt. Später lieferten Aug. St. Hilaire und Castelnau weitere Vokabularien, bis Martius im zweiten Bande seiner Ethnographie (Glossaria ling. Bras. p. 177—194) alles damals vorhandene Material zusammenstellte. Dazu kamen dann, wenn wir von Tschudi's kurzen Mittheilungen absehen, die wichtigen Aufzeichnungen des Geologen Hartt in seinen »Scientific results of a journey in Brasil«, p. 527—606.

Ich selbst hatte auf meiner Reise am Rio Doce 1884/85 Gelegenheit, die bisher vorhandenen Wörterverzeichnisse zu kontrolliren und zu vervollständigen, konnte auch einiges grammatische Material beibringen, das später von Fr. Müller in den »Grundriss der Sprachwissenschaft«, IV, p. 198—202 zu einer kurzen Charakteristik dieses anscheinend ausserordentlich unentwickelten Idioms benutzt wurde.

Damit war aber natürlich das letzte Wort nicht gesprochen, so lange das eigentlich grundlegende Material noch unveröffentlicht in den Bibliotheken ruhte, nämlich die Aufzeichnungen Guido Marlière's und F. Hartt's im Besitz der Bibliotheca nacional zu Rio de Janeiro.

Guido Th. Marlière¹⁾, durch Jahre langen Verkehr mit den Botokuden unstreitig der beste Kenner dieses Volkes, veröffentlichte im Jahre 1825 in der Zeitschrift »Abelha de Itacolumi«, fortgesetzt unter dem Titel »Universal« (in Ouro Preto) einen Theil seiner sprachlichen und ethnologischen Beobachtungen. Die Bibliographie des A. do Valle Cabral führt unter No. 102 von ihm auf:

Idiomas ou linguas dos indios. Lingua botocuda. Abelha No. 15 vom 4. Februar 1825,

¹⁾ Ueber das Leben und Wirken dieses Mannes findet sich Näheres Rev. trim. d. inst. hist. XVIII, 410—417.

ferner unter No. 103

Vocabulario dos tribus de Botocudos, appellidados Krakmun u. s. w., datirt vom 25. Februar desselben Jahres.

Cabral kennt nur ein Exemplar dieser Zeitschrift in Privatbesitz. Dagegen erwähnt er unter No. 269 das der Bibliothek zu Rio gehörige Vocabulario Portuguez-Botocudo, datirt vom 4. Februar 1833. Manuskript von 31 nicht nummerirten Quartblättern. Die Bibliotheca nacional beabsichtigte schon 1880 dieses wichtige Dokument zu veröffentlichen, doch lässt sich zur Zeit nicht absehen, wann dies einmal geschehen wird.

Der handschriftliche Nachlass des 1876 verstorbenen Geologen Hartt ist, soweit er sich nicht in Rio befindet, zum Theil nach Nordamerika gelangt und ist auch dort seine Publikation in Aussicht gestellt, indessen verlautet nichts darüber, inwieweit das linguistische Material darin vertreten ist.

Mit solchen Hoffnungen für die Zukunft ist uns wenig gedient zu einer Zeit, wo die wissenschaftliche Erforschung der brasilischen Urbevölkerung endlich einmal wieder mit frischen Kräften und unter vielversprechenden Erfolgen wieder aufgenommen worden ist.

Da der Wortschatz der Sprache hinreichend bekannt ist, so dürfte es an der Zeit sein, wenigstens das grammatisch verwerthbare Material zu veröffentlichen, damit später Reisende, unter denen sich ja nicht leicht Linguisten befinden dürften, wissen, worauf sie ihr Augenmerk zu richten haben. In nicht allzu langer Zeit wird ja ohnehin dieses merkwürdige Idiom erloschen sein. Die spärlichen Ueberreste der ostbrasilischen Urbevölkerung gehen unaufhaltsam dem Untergang entgegen. Die den Botokuden nächst verwandten Stämme der Koropo, Mašakali, Patašo, Kamakan u. a. sind schon so gut wie verschwunden. Nur jene bieten noch auf einige Zeit Gelegenheit, den grammatischen Bau eines der alterthümlichsten Idiome der weit verbreiteten, recht eigentlich für Brasilien charakteristischen Gës-Familie kennen zu lernen.

Die Möglichkeit, schon jetzt unsere Kenntniss der botokudischen Grammatik zu erweitern, gewähren uns glücklicher Weise die von Dr. C. Henning, früherem wissenschaftlichen Vorleser des Kaisers Dom Pedro II., besorgten Excerpte und Abschriften. Sein von der königlichen Bibliothek zu Berlin erworbener handschriftlicher Nachlass enthält ausser Notizen aus der »Abelha« eine, wie es scheint, ziemlich vollständige Abschrift des Marlière'schen Vokabulars No. 269¹⁾, sowie zwei den Hartt'schen Papieren entnommene Sammlungen von Sätzen. Die wichtigste von beiden zählt auf zwei Blatt Folio und einem Blatt Quart 76 Sätze und trägt die Ueberschrift: Langue des Tapuyos ou Botocudos traduit par Fagundos, employé du gouvernement comme interprète; die zweite, etwa 45 kurze Sätze zählend, mit der Ueberschrift: Torneios e phrases ist wahr-

¹⁾ Es ist die bei Weitem reichhaltigste Wörtersammlung, die bisher bekannt war, besonders wichtig durch die Berücksichtigung der Eigen- und Ortsnamen, sowie die ethnologischen Exkurse.

scheinlich von Hartt selbst aufgezeichnet und bietet zu jener eine erwünschte Ergänzung, trotz ihrer etwas verzwickten Transskription. Aufgenommen aus dem Munde der Wilden selbst, bilden diese Sätze in der That ein unschätzbares Hilfsmittel für die grammatische Würdigung der Sprache, wie es zur Zeit noch von keinem Stamme des östlichen Brasiliens vorhanden ist, von den Tüpi natürlich abgesehen.

Ich gebe zunächst den Henning'schen Originaltext mit der freien, allerdings nicht immer vollständigen oder korrekten portugiesischen Uebersetzung.

Es folgt sodann der transskribirte botokudische Text mit der wörtlichen deutschen Uebersetzung. Unleserliche oder neue Wörter, deren richtige Transskription nicht zu bestimmen ist, sind in der Schreibart des Originals durch den Druck hervorgehoben. Für das Glossar (II) und die Grammatik (III) war die Bezugnahme auf das Marlière-Vokabular sowie die Hartt'schen Sätze unerlässlich.

Marlière's Wörter sind mit Mrl., die von Martius zusammengestellten mit M. und der Seite seines Glossars, die in meiner eigenen Arbeit (Zeitschr. f. Ethn. XIX, 1887, p. 1—46, 49—82) angeführten mit E. bezeichnet.

Der Originaltext enthält zahlreiche portugiesische und französische Beschriften über und zwischen den Wörtern, die nur insoweit in das Glossar mit aufgenommen und in der Uebersetzung berücksichtigt wurden, als sie zutreffend erscheinen. Ob dieselben von Henning herrühren oder sich schon im Hartt'schen Exemplar befinden, ist nicht bekannt. Sie sind im Glossar mit n. B. bezeichnet. Die nicht seltenen Schreibfehler des Originals sind erst in der Umschrift korrigirt.

Meine Transskription schliesst sich unter Berücksichtigung einiger die Aussprache betreffenden Bemerkungen Fagundo's im Allgemeinen der in meiner früheren Arbeit angewendeten an, nur ist bis auf wenige Ausnahmen an Stelle des nasalirten Vokals der Guttural-Nasal ñ gesetzt, was dem wirklichen Laut besser entspricht. Auch die portugiesischen Nasals tragen diesen Charakter; bem, um lauten nicht bẽ, õ, sondern beñ, uñ. Eine vollkommen scharfe Scheidung ist nicht möglich, namentlich geht iñ leicht in nasalirtes i über.

I. Die Sätze Fagundo's.

- | | |
|--|--|
| 1. Não quero fazer mal. | <i>tje kinhing pítõ kurane nuck.</i> |
| 2. Venha ensinar ou mostrar o caminho. | <i>nim nhinhing pé brão jajihin piãpiã.</i> |
| 3. Tenho muita caça. | <i>bakan hruck, (ou) ourouhun.</i> |
| 4. Nos seus matos tem muita caça? | <i>antchuck am oa bakan huruck?</i> |
| 5. Eu indo nos seus matos Vossê não me offende? | <i>A oe pítõ nuck unhé?</i> |
| a (?) Vossê não me fazer mal. | <i>(ou bien) ti antchuck am atõ antchuck ngóe pítõ nuck hé?</i> |
| 6. Tenho vontade de ir lá aos seus matos e ficar muitos dias com Vossês. | <i>Kinhic antjuck am atõ. Kurane am atõ. he tam antjuck utchim ohà mamberà uruhú unhé.</i> |

7. O que e que o Señor vai procurar lá? *Oti hokonim jaha mum hé?*
8. Eu vou procurar uma pedra bonita, que *ti tackruck eréhé djahá kurane.*
9. Venho por noticias haver nestes matos, noticias dadas pelos Portuguezes. *andjucke am oa krahi
nhihing pō tackruck eréhé pikic-tan am
kan pang oa.*
10. Vossês nunca vierem pedras bonitas lá? *antchuck oà tackruck eréhé pipe nuck etan?*
11. Sim. *há há! pipe tán oa tackruck eréhé aruck.*
12. Não. *tje pipe nuck.*
13. Mas vou assim mesmo e Vossês hão de ajudar me a procurar. *ti peke oa mum unhé kinhic oa num (sic!)
antjucke nhinnhing tchō tackruck djà-
hà pi unhé.*
14. Vossês juntos commigo se acharmos (as pedras) eu pagarei Vossês bem. *antchuck nhimhing tcho muncunt à
tackruck éréhé pipé, ti antchuk djokjec
éréhe unhé.*
15. O caminho que vai para sua casa e grande? *antjuck nhijème oa mbáo pakejū?*
16. Sim. *hán, hán.*
17. Não tem muito não. *mbrao catan djopic nuck.*
18. Nos amanhã cedo haveremos de sahir. *nhigarame taoru tempran ampim pim
kijame unhé.*
19. As mulheres e os meninos não acompanhão (ausgelassen: os homens vão). *antjucke djidjucame keran tcho mum
nuck unhé, colah (?) nhaouite mūm
unhé.*
20. Não teremos chuva não? *minhang pō nuck unhé apin.*
21. Não sei o sol esta bonito. *tjé (hier fast entschiedenes tjé) djaji nuck
taoru kitome éréhé.*
22. O olho do sol esta quente. *taorū kitome djitchá.*
23. O sol esta frio. *taoru nhimtchec (ou bien). ampuru.*
24. Quero tomar seu arco. *ti at nēme pé kurane.*
25. Eu não dei a Vossê. *ti apé up nuck unhé.*
26. Mais (sic!) tomo sempre. *ti pèke pé unhé.*
27. De me a beber cachaça. *nhinnhing (nhigarame) péu minhaa geroock
djonpão.*
28. Faz me fogo. *huck tchonpeck akatack pe ling.*
29. Estou com sede, vai buscar agoa para mim. *Nhinhuck minhang kit hōreni ti jop.*
30. Atirar fogo. *tchonpeck jacutuck.*
31. Vão (sic!) pescar e traz para comer nos. *'mpock djocjen nu? hó horeni ti nt chin-
gorane.*

32. Vão (sic!) caçar, mata qualquer caça e trazem (folgen 8 Thiernamen). *hocknhoton tchi kuem horeni.*
33. Sou teu amigo e te protejo. *kinhinck apràme:
kinhick a pipe
nhinnhing n kantchian.*
34. Onde e o caminho para a serra (de Marão)? *heukré Marão krack inhuck braum?*
35. Vossê foi. *anthi-hi? otinhi-hi.*
36. Porque e que Vossê não foi? *hokonim mba oti amunghün nuck?*
37. A farinha de mandioca e boa comida. *ambijike hohi éréhé.*
38. Carne de porco me da. *kureck nhick há kiochjen.*
39. Não quero mais que Vossês apparecerão aqui ou paixão aqui. *ti antchücke panning (sic!) nuck korane
n'tchiang kré.
ninhing brao cata mum nuck unhét t'nhum.
hokonim breo?*
40. Porque hé. *amjucke nhinkehe hekran.*
41. Porque Vossês são muito ladrão, (deshalb wünsche ich nicht, dass Ihr kommt). *ti antschuke pa mum nuck korane n
tchiang.*
42. Trepá na sapucaia e tira sapucaia. *ha hoëp no thang ha.*
43. Vai buscar sapucaia para comer. *inhi ha horeni te kinhic nonkute.*
44. Não tem. *nhepe-nuck.*
45. Vai procurar, não se demora. *ja ha inthi am djokontchong num (statt
nuck).*
46. Vamos fazer guerra aos brancos. *apron bakareck ué krün knum (ou)
krutt nân.*
47. Lá vem muita gente com espingardas. *kinhic kerentone hruck
n-tchiop num unhé pung inham inti hreh-
ning cang.*
48. Nos temos fome. *nhigarame tchingarane.*
49. Estamos com barriga cheia. *nhigarame inh tú.*
50. Tenho fome. *kinhic inh tú.*
51. Estou com barriga muito vazia. *kinhic inh tu jikarame.*
52. Não demora em dar me. *nhim nu? nhigarame djockjen.*
53. Donde vieram? *heuk kuini anjucke nerim.*
54. Donde tu vens. *heuk kuini hote nerim.*
55. Chegamos } por este caminho.
Cheguei }
56. Quero saber onde Vossês est ais. *nhigarame nerim ungam.
kinhic ti nerim ungam.*
57. Vossês vieram passar em minha casa. *heukéré antchuk intchum petam.
antchuck nhim kijem ató pekte.*
58. Sim. *hehe.*

59. Moramos por tempo no Potumtum. *nhigaramé intchum petam hūa potum-
tum oā.*
60. O que e que Vossês vieram fazer. *antchuck hokonim jaha nerim?*
61. Viemos para derrubar. *nhigaramé huck tchón mià kurane nerim.*
62. Se Vossê pagar bem trabalharemos
muito. *hoti nhigaramé djokjec erehé nhigareme
heuck tchon mão nohome unhé.*
63. Pagarei bem! *hehé kinhic antchuk djokjec erehé unhé.*
64. Venhão receber machados. *nim krackmāa djipūn.*
65. Não se demora. Vão (sic!) para
derrubar. *knoknhūm mum achōn māa,
taā djuntchiak?*
66. Come te chamas tu? *taā tocomenim djuntchiak?*
67. Como se chama esta cousa. *taā hune tchak.*
68. Como Vossê se chama? *taā borung djuntchiak inkan.*
69. Como se chama aquela. *hokonim huck nhinum atangh.*
70. O que foi quem quebrou seu braço. *kinhik nak akraan karack kinik inum
atangh.*
71. Escorreguei na terra, cahi e que-
brei o braço. *hokonim bré oti hāi héché.*
72. O que e que Vossê tem, que estas
gemendo. *nhim kréné mão mão ati knra(?) te hehé.*
73. Minha cabeça esta doente por isso
eu estou gemendo. *antchuck nhim pouine.*
74. Vossês estão me enganando. *antchucke piton kurane pekte.*
75. Vossês mentem, sua vontade e de
me fazer mal. *nhinhing po uine kurane.*
76. Não nos somos mentirosos. *tje nhigarane a pouine nuck.*

Wörtliche Uebersetzung und **Transskription.**

1. Nein, ich bin nicht Willens, (dir)
Böses zu thun. *tši kinin pi - ton kurane nuk*
nein ich thun böses wollen nicht.
2. Komm, lass mich den Weg wissen,
zeige mir den Weg. *nī hūhū-pe braun žaži-hin pin-a-pin*
komm mir das Weg wissen machen(helfen).
3. Ich habe reichliche Jagdbeute (an
Vögeln). *bakan huruk, bakan uruhū*
Vögel viele Vögel in Menge.
4. Giebt es viel Wild in eurem Lande?
antsuk am oā bakan huruk?
euer Land in Vögel viel?
5. Dir werden (wir) nichts zu leide
thun. (Wenn) ich in euer Gebiet
gehe, werdet ihr mir dort nichts
zu Leide thun. *Aoē pi-ton nuk unē, ti antsuk*
Dir thun böses nicht werden (wir), ich euer
am atō antsuk ngoē pi - ton nuk
Gebiet gehen Ihr mir böses thun nicht
hē.
dort.

6. Ich bin Willens, zu euch in euer Land zu gehen, ja wohl, und viele Tage bei euch zu bleiben. *Kiñik antšuk am atō kurane am atō*
Ich euer Land gehen will Land gehen
hā tamantšukntchim oā mambera uruhā
ja bleiben euer Häuser in Tage viele
uhē.
werde.
7. Was willst du (will der Herr) dort suchen? *oti hokonim džahā muñ hā?*
er was suchen gehen (affirm.?)
8. Ich beabsichtige, dort kostbare Steine zu suchen. *ti takruk erehā džahā kurane.*
ich Steine schöne suchen will.
9. Ich komme, weil Europäer mir erzählten von schönen Steinen, in euerem Lande. *antšuk am oā krahi ñiñiñ-pē takruk erehā*
euer Land in Weisse mir (dat) Steine schöne
pikik-tan am kan pañ oā.
erzählten Land dieses(?) in.
10. Habt ihr dort niemals schöne Steine gesehen? *antšuk oā takruk erehā pip nuk-*
Ihr dort drinnen Steine schöne gesehen nicht
tan?
habt?
11. Ja, ich habe dort schöne Steine gesehen. *ha-ha pip - tan oā takruk erehā huruk.*
ja gesehen habe dort Steine schöne viel.
12. Nein, ich habe nicht gesehen. *tši pip nuk.*
nein sehe nicht.
13. Aber ich gehe sogleich (wie ich bin) und ihr müsst mir schon Steine suchen helfen. *ti pēke oā muñ uhē kiñik oa muñ*
ich immer hinein gehen werde ich hinein gehe
antšuk ñiñiñ-tšō takruk džaha pi
ihr mir mit Steine suchen helfen
uhē.
werdet.
14. Seid ihr mit mir, und wir finden die Steine, so werde ich euch gut bezahlen. *antšuk ñiñiñ-tšō muñ-un à takruk erehā*
ihr mir mit gehen Steine schöne
pip ti antšuk džokžek erehā uhē.
sehen ich euch bezahlen gut werde.
15. Ist der Weg nach euerm Hause weit? *antšuk ñizēm oā brauñ pakežu*
eure Wohnung nach Weg lang?
16. Ja! *han han.*
17. Der Weg dorthin ist nicht steil (berg auf und ab). *brauñ katan džopik nuk.*
Weg dahin? steil (bergig) nicht.
18. Wir werden morgen früh unsere Reise antreten müssen. *ñigaram turū tempran ampiñ-piñ ki-*
wir morgen machen zu
žām uhē.
reisen werden.

19. Euere Weiber werden nicht mit der
Gesammtheit
Menge (oder mit dem Häuptling)
gehen, die Männer insgesamt
allein werden gehen. *antsuk džidžukan keran-tšō muñ nuk*
Eure Weiber Menge mit gehen nicht
Häuptling?
uhē colah naiwit muñ uhē.
werden Männer? alle zusammen gehen.
gesondert
20. Werden wir keinen Regen haben? *Miñan - pō nuk uhē a-piñ?*
Wasser Regen nicht wird sein (machen).
21. Nein, ich weiss nicht, die Sonne
scheint gut. *tši žaži nuk taru kitom erehā.*
nein weiss nicht (der) Sonne Auge gut
22. Das Antlitz der Sonne ist heiss. *taru kitom džitša.*
Sonne Auge heiss.
23. Das Wetter ist kühl. *taru ħimtšek (oder) ampuru.*
Sonne kühl kalt
24. Ich will deinen Bogen nehmen. *ti at - nēm pe kurane.*
ich deinen Bogen nehmen will.
25. Ich werde dir nicht geben. *ti a(p)-pē up nuk uhē.*
ich dir geben nicht werde.
26. Ich werde immer(?) nehmen. *ti pōke pē uhē.*
ich immer nehmen werde.
27. Gieb mir Branntwein zu trinken. *ñiñiñ - (ñigaram) - pe u(p) miñan-krō*
mir uns (dat.) gieb Wasser starkes
džonpao (oder wohl džōp).
zu trinken.
28. Zünde sein Feuer an; oder:
Er zündet sich sein Feuer an. *huk tšon-pek akatak pe ling.*
sein Feuer reiben anzünden(?).
29. Hole Wasser für mich, bringe es
hierher, damit ich trinke. *ñin-huk miñan kit hore ni ti džōp.*
mir Wasser holen, bringe hierher ich trinke.
30. Feuer reiben, schlagen; oder:
Er hat Feuer gerieben. *tšon-pek žakutuk.*
Feuer durch Reiben entzünden.
31. Geht Fische zu fangen, bringt sie
uns her zum essen. *impok džokžen ħuio hore-ni ti - n-*
Fische fangen heraus tragen hierher ich bin
tšingorane.
mit Hunger.
32. Geht jagen, erlegt ein Thier und
bringt es her. *hokhoton tši(n)kuem hore ni*
Geht jagen Fleisch erlegtes bringt her.
Thier erlegt
33. Ich liebe dich.
Ich sehe dich (gern). *kiñiñ a-prām.*
ich dich begehre.
kiñik a-pip.
ich dich sehe.
ñiñiñ n-kantsiān.
ich bin zufrieden.

34. Wo ist der Weg nach dem Gebirge Marao?
hökrē Marāo krak ihuk brauñ.
 wo Marao Gebirg ist sein Weg.
35. Du bist, er ist gegangen (fort).
anthi-hi, oti-nthi-hi.
 du bist fort, er ist fort.
36. Warum ist der Herr den Weg nicht gegangen?
hokonim brauñ oti a-mui-ün nuk.
 was ist es dass Weg er ist gegangen nicht.
37. Maniok-Mehl (Farinha) ist gut.
ambižike hohi erehä.
 Maniok Mehl gut.
 (farinha)
38. Gieb mir Schweinefleisch.
kurek ñik hā kiochjen.
 Schwein Fleisch gieb her gieb mir (lass mich empfangen).
39. Ich will nicht, bin nicht damit einverstanden, dass ihr hier erscheint (hier geht), dass ihr hier auf meinem Wege in Zukunft geht.
ti antšuk pa muñ nuk kurane -n- tšian
 ich Ihr dort? gehen nicht will bin zufrieden
krē ñinñ brauñ kata muñ nuk
 hier meinen Weg auf (entlang?) gehen nicht
uhē -t- ñum.
 künftig zum Ende.
40. Weshalb das?
hokomin breo.
 weshalb ?
41. Weil ihr Erz-Spitzbuben seid. Ich wünsche nicht, dass ihr kommt.
antšuk ñinkäk he-kran.
 Ihr Spitzbuben Haupt.
ti antšuk pa muñ nuk kurane
 ich euch dort gehen nicht will
tšian.
 bin einverstanden.
42. Steige auf den Sapucaiabaum (Lecythis ollaria) und wirf herab Sapucaiafrüchte.
hā hoēp no-tai hā.
 Sapucaia besteige brich ab Sapucaia.
 werfe herab
43. Geh' und hole Sapucaias für mich zu essen.
inthe hā hore-ñi te kiñik nonkut.
 gehe Sapucaia bringen her damit ich esse.
44. Hier giebt es keine.
hep-nuk.
 hier (ist) nicht.
45. Geh' zu besorgen und halte dich nicht auf.
džahā inthe am džokontšon nuk(?)
 besorgen geh Gebiet warten nicht.
46. Lasst uns Krieg führen mit den Weissen.
apron bakarek uē krut-nūñ.
 auf, gehen wir! Nom. prop.? Krieg den Europäern.
47. Sinn: Ich sehe dort viele weisse Männer mit Flinten bewaffnet einen Zug unternehmen.
kiñik kerānton huruk nšioptum uhē
 ich weisse Leute viele mit (?)
puiñ iham inté h'rėhningang
 Flinte diese dort kommen. bringen
 (Expedition, Zug).

48. Wir haben Hunger. *nigaram tšingorane.*
wir Hunger haben.
49. Wir sind hungrig. (Im portugiesischen Text steht das Gegentheil: Wir sind gesättigt, unser Bauch ist voll. Man vergleiche aber das Folgende:
nigaram in tu.
wir haben, sind mit Hunger.
50. Ich habe Hunger. *kinik in tu.*
ich habe Hunger.
51. Ich habe grossen Hunger. *kinik in tu žikaram.*
ich habe Hunger sehr.
52. Zögere nicht uns zu geben. *num nuk nigaram džokžen.*
zögern? nicht uns geben.
53. Woher seid ihr gekommen. *hokonim antšuk neriñ*
woher Ihr seid nahe, gekommen.
54. Woher ist er (bist du Herr) gekommen? *hokonim oti neriñ.*
woher er ist nahe.
55. Wir sind diesen Weg gekommen. }
Ich bin diesen Weg gekommen. }
(eigentlich: wir haben uns genähert.) *nigaram neriñ uham*
kinik ti „ „
wir sind gekommen diesen Weg
ich bin „ (daher).
56. Ich wünsche zu wissen, wo ihr seid, euch aufhaltet. *hökrē antšuk intšum petam.*
wo ihr verweilt zeitweilig.
57. Ihr kommt bisweilen, mein Haus zu besuchen. *antšuk in kizēm atō pekte.*
ihr mein Haus besuchen kommen bisweilen.
58. Ja, ja. *hā hā.*
59. Wir halten uns auf für einige Zeit am Potumtum. *nigaram intšum petam hūa*
wir halten uns auf für einige Zeit dort
potumtum oā.
Potumtum bei.
60. Zu welchem Zweck seid ihr hier? *antšuk hokonim džahā neriñ.*
ihr was suchen seid hier.
61. Wir sind hier um sein (des Herrn) Holz zu schlagen (fällen). *nigaram huk tšon mañ kuran e nerim*
62. Wenn Sie uns gut bezahlen, werden wir Ihr Holz fällen. *oti nigaram džokžek erehē nigaram huk*
er uns bezahlen gut wir sein
tšon mañ nohöm unē.
Holz schlagen beenden werden.
63. Ja ich will euch gut bezahlen. *hē hē, kinik antšuk džokžek erehā unē.*
ja, ich euch bezahlen gut werde.
64. Kommt, Äxte zu empfangen. *nī krakmaañ džipūn.*
(kommt) hierher Beile empfangen.

65. Unverweilt geht, um Holz zu fällen. *nuk nım muı a-tšön män.*
nicht verweilt gehen Holz fällen.
66. Wie heisst du? *taä džuntšiak.*
wie heisst (du)?
67. Wie heisst diese Sache? *taä tokonim džuntšiak.*
wie dieses heisst?
68. Wie heisst du? heissen Sie? *taä hune (?) tšiak* (wohl ebenfalls *džuntšiak*)?
69. Wie heisst dieser Indianer? *taä burui džuntšiak inkan?*
wie Botokude heisst dieser da.
70. Wer war es, der seinen Arm brach? *hokonim huk nınum a-taı?*
wer seinen Arm hat gebrochen?
71. Ich glitt auf dem Boden aus, fiel und brach den Arm. *kiıık nāk akraan karak kiıık (n)ınum*
ich Erde ausglitt fiel ich den Arm
a-taı.
brach.
72. Aus welchem Grund seufzest du? *hokonim bro oti hä-hä-hä.*
warum ? er stöhnt.
73. Mein Kopf schmerzt; ich muss stöhnen. *nıı krän mauı-mauı ati knra te*
mein Kopf schmerzt schmerzt ich muss stöhnen
hähä.
ich.
74. Ihr belügt mich. *antsuk nın-pövine.*
ihr mich belügt.
75. Ihr lügt. Eure Absicht ist jedenfalls, mir Böses zu thun. *antsuk pıton kurane pekte.*
ihr Böses thun wollt immer.
76. Nein ich will nicht belügen, wir belügen dich nicht. *nıııı powine kurane tši, nıgaram*
ich lügen wollen nein, wir
a(p)-powine nuk.
dich belügen nicht.

II. Glossar.

- a* 1. Verbalpräfix (s. III, § 11) in Formen wie *a-pıı* 2, 20, *a-tšön-män* 65, *a-pron* 46, *a-taı* 70, wahrscheinlich auch in *akatak* 28, *akraan* 71, *ampim* 18;
2. entstanden durch Assimilation aus *at-*, pronom. v. 2 *p*, wie *a(p)-pē*, *a(p)-pram*, *a(p)-pıp*, *a(p)-powine* 76; s. III, § 10, 19.
- akatak* Feuer durch Reiben entzünden, esfregar 28; vgl. *žakutuk* 30 (s. III), *nuketok* E.: ignis suscitabulum.
- akraan* ausgleiten, escorreguei 71.
- am* Land, Gebiet, Wohnsitz 4, 5, 6, 9; n. B. Wald, was in diesem Falle mit Land gleichbedeutend ist. Das Wort kommt in keinem botokudischen

- Vokabular vor, ist aber aus den verwandten Sprachen zu belegen. Koropo: *háme*, Kapošo: *aam*, Patašo: *aham* (Martius).
- ambižike* Maniokwurzel 37; Mrl.: *amo-hi*, farinha cf. *hohi*.
- ampin-pin* haben zu thun etwas, müssen brauchen; *ki-žam* reisen 18; cf. *pi*, *piapin*. Mrl.: *nhuk ampem nuk*, não tenho, ich habe nicht.
- ampuru* kalt 23. E.: *ampuru*. E.: *numpruk*, accendere.
- anthi-hi* du bist fort (gegangen), Vossê foi. Hartt: *kijem anti-hi-i*, I (am) going to thy house. M. 189: *anchi*, currere. M. 190: *anti-ji*, evadere. cf. *inhi*, *inthi*, *inte*.
- antsuk*. Pron. pers. u. poss. 2. p. S. und Pl. du, ihr. *antschuck* 4, 5. *antjuck* 6, 15. *antjucke* 13. *antchuck* 10, 14, 56, 57, 60, 63, 74. *anschucke* 39, 55, 75. *anjuke* 53. *andjucke* 9, 19; s. III, § 4.
- a-pin* wir werden haben, es wird sein, machen 20; cf. *a* und *pi*, *pi-apin* zeigen, wissen machen 2 n. B.
- a-pron* gehen wir! vamos 46. Mrl.: *a-pre*, andar, gehen; *japran*, veio, er ist gekommen; s. III, § 19.
- at*-Präfix v. Pron. 2. p. poss. dein 24. *at-nēm* dein Bogen 24. Hartt: *akreat nem*, *üküre at nem* where is your bow.
- Assimilirt M. 187: *akkorune*, quid petis, dein Wunsch. Hartt: *anchim* your house. Vermuthlich auch *apē*, *ap-pē* dir 25. *a(p)-prām* 33, *a(p)-powine* 76.
- ati* = *ti* ich, Verbalpronomen 1. p. M. 186, 190: *ati*, ego, 192: *ati nujoppe* sibilare, 193: *oti pōnne*, vidi.
- atō* ausgehen, spazieren, passiren, besichtigen; *kižēm ato* das Haus besuchen.
- bakan* Vogel, kleines jagdbares Gethier überhaupt 3, 4. E.
- bakarek*. Wahrscheinlich ein Eigennamen 46. Im Nachtrag angegeben als Name eines Häuptlings nach einem Farbstoff liefernden Baum.
- braun* Weg. *brāo* 2. *m̄ba* 15. *m̄brao* 17. *braum* 34. Mrl.: *braün*. M. 193: *brom. brē*, *brēō*. Weder belegt noch erklärbar 72, 40.
- burun* Botokude, Indianer. *borung* n. B. caboclo 69.
- h*
- colap* Männer 19. Undeutlich geschrieben und in dieser Form nicht belegbar. Vielleicht ist zu lesen *wahā* Männer. E.
- džahā* suchen, besorgen, procurar. *džaha* 8, 13. *jaha* 7, 45.
- džidžukan* Weib. *djidjucame* 19. Mrl.: *gitschokáne*.
- džipun* empfangen, receber 64.
- džitsa* heiss 12. M. 178 *kigitia*.
- džokžek* bezahlen, geben. *djokjec* 14, 63. *djojec* 62.
- džokžen* empfangen, erhalten, fangen (Fische). *djocjen* apanhar peixe 31. *kiotchjen* gieb mir, me da 38; wahrscheinlich damit identisch im Sinne »liefern«. M. 199 *jokjenes* petere, 189: *uokjenes*, dare: *impok uojick*, piscari.
- džokontšon* verweilen, sich aufhalten. *džokontchong*, demorar 45. Mrl.: *djocon*, ha muito tempo, schon lange; s. III, 19.

- džonpao* trinken 27, sonst nur in der Form *džöp* bekannt.
- džopik* bergig, steil bergauf 17. M. 191: *jupik*, *jugum montium*.
- džuntšiak* und *taā* wie heisst? 66, 67, 68, 69. Mrl.: *kiogjunts*, cf. *hune*.
- erehä* gut, schön, kostbar 8, 9, 10, 11. E.
- hā* 1. Imperativische Interjektion (wohl eigentlich Adverbium) her! gieb her! 38.
M. 186: *mignan hā* da mihi aquam. E.: *ah*.
2. Sapucaiabaum (*Lecythis ollaria*) und die Frucht desselben 42, 43.
- hā hā* 11. *han han* 16. *hē hē* 58, 63. Affirmativum ja. Eigentlich nur unartikulierte scharfe Inspiration. E.
- hā-hā(-hā)* onomatop. Verbum durch Wiederholung verstärkt: seufzen, stöhnen 72, 73.
- hā* 1. einfaches Affirmativum wie *ha*. *hā-kran* ja ein Haupt (Spitzbube)! 41. Am Ende des Satzes 6, 7.
2. im Sinne eines Impersonale, s. III, § 18.
- hoēp* hinaufklettern, *trepar* 42. E.: *heb*.
- hohi* Maniokmehl, *farinha* 37. Mrl.: *amohi*. E.: *ōē*.
- hokhoton* jagen 32. Hartt: *hokna*. M. 182: *niokna*.
- hokonim* was? welche Sache? was ist es, dass? warum? 7, 36, 60. *heuk kuini* 53, 54. E.: *kokonim*.
- hōk* wo? von wo? donde? 55.
- hōkrē* wo? *heuk* 34. *heukerē* 56. Hartt: *ūkrē*.
- hore-nā* bringen (hierher), *trazer* 29, 31, 43. E.: *erēni*.
- hrōningcan* n. B. na expedição 47, nicht belegt, wahrscheinlich mit dem vorstehenden identisch.
- hūa* dort, n. B. là 59. Hartt: *munian wā-ī*, it is raining.
- huk* Pron. poss. abs. sein, das Seinige 61, 62; s. III, § 6.
- hune* 68 nicht belegt, *hune tchak* wahrscheinlich Schreibfehler oder missverständlich statt *džuntšiak* wie 66 und 67.
- huruk* (*hruk*) viel 2, 3, 47. *aruk* 11 ist wohl Schreibfehler.
- impok* Fisch 31. E.: *impok džokžen* pescar, im Sinne apanhar peixe. M. 192: *ampok ūojieck* piscari.
- inhi* s. *inthi*.
- inkan* dieser da 69 (wohl gleich *iname*).
- inte*, *inti* kommen 47, s. *inthi*.
- inthi* gehe! er geht (*džahā* besorgen) 45. *oti-inthi-hi* er ist gegangen, ist fort 35. *anthi-hi* du bist fort 35. *inhi* 43. *intē* 47. Hartt: *tī-nti tšin yahā* I have been hunting.
- intšum* verweilen, sich aufhalten, *morar* 56, 59. Mrl.: *ataup nuntshiume* bleiben, *ficar*.
- ih* haben, sein, mit etwas existiren 49, 50, 51. *žadžahin* 1.
- iname* (*uiname*) dieser dort 47, 55. *inkan* 69. Mrl.
- iinuk* Poss. absol. *huk* in Verbindung mit Pron. praef. 3. p.

kan, kañ Ortspartikel 9, 47.

n-kantsian ich bin zufrieden, freundlich 33. Mrl.: *nhin kantshane*, affavel M. 183: *tankacha* contentus, cf. *kurane tsian*.

karak fallen 71. E. 61: *nahrak* er fiel. M. 191: *arak*.

kata, katan Ortspartikel, auf dem Wege, entlang? 17, 39.

keran (*kran*) Haupt, Kopf, Haupttheil, Masse 19. cf. *kran, kränē*. E.

keranton Mannschaft (von Portugiesen) 47.

kinik Pron. pers. poss. abs. ich, mein 6, 33, 42, 47, 50, 51, 63, 71. *kinii* 1. *kinink* 33. cf. *niniñ*.

kiochjen empfangen 38. cf. *džokžen*. M. 189: *üockgenes* dare 192. *jokjenes* petere.

kit hole, vai buscar. 29, n. B. apanhar. Hartt: *kidü*.

kitom Auge, *taru kitom* 22, Auge des Tages (Sonne). E.

*ki-žam*¹⁾ reisen, 18, sonst als *žam* E.

kižem Haus, 57, *nizem* 15.

knra? 73, wohl, *kurane* zu lesen!

krahī Portugiesen, Europäer, Fremde überhaupt, entsprechend dem *kariwa*, *karaiba* anderer Stamm. E: *karai*.

krak Steinmesser, Gebirge (*serra*), 34. E.

krakmaan Axt, 64, wahrscheinlich Komposition aus *krak* und *māñ* fallen.

kran Haupt, 41, *ninkehē* *he-kran* Hauptspitzbube, 41, cf. *keran, krän, 73, krän=kran*.

krut-nuñ Europäer, 46.

kuēm todt, Todtes, Erlegtes, 32. E.

kurane wollen, beabsichtigen, veranlasst sein, zu ter vontade, estar com vontade, 1, 6, 8 39, *kurane n-tšian* 39, 41. cf. *knra-te* 73, mit dem Präfix *at* (assimilirt) M. 187: *akkorune*, quid petis? Eine Zusammensetzung, damit ist wohl *tšin-gorane*, nach Speise verlangen, hungern,

mambēra Tag, n. B. 6. M. 186: *ampehouinne*.

māñ fällen, *tšon-māñ* Holz schlagen, 60, *muā* 61, *miā* 62.

mauñ-mauñ krank, krank sein, schmerzen, 73. E.

miñan Wasser, 29, m. E.

miñan-pō Regen. *miñan-krō*, *gerok* 27, *krōk* E. Branntwein, nach Mrl. abzuleiten von *encro* tödten, giftig(?).

muñ gehen, 7, *num* 13, Schreibfehler. *mücuntā* 14, *a-munghūn* 36.

n, vertritt das Verbum selbst, sein, sein mit, etwas haben cf. *in, in, ti-n-tšin-gorane* 31, *n-kantsian* 33, *kurane n-tšian* 39.

nem Bogen, E. *at-nem* dein Bogen, 24.

neriñ (*i*) Nähe, nahe sein, vorangehen, nahebei, 53, 54, 55. E: *nahrē*.

¹⁾ Anm. Die Vorsilbe *ki-* wird so auffallend oft abgestossen, dass man versucht ist, ein Präfix darin zu sehen. Wir finden *ki-žam* neben *žam*, *ki-žem* neben *an-chem* dein Haus (Hartt) und *Karahō*: *scheh-me*. M. 178: *kigitia* neben *džitsia*. Ebenso wie *kinik* zu *nik* analog verhält sich *šipakežū* zu *pakežū* gross.

ngoē cf. *oē*.

nī Ortspartikel, hierher, absolut gebraucht, als imperativischer Ausruf her!
2, 3 Adverbial. *horenī* bring her 43, M. 187: *nī-kouani* veni huc, Hartt:
mau-nī come here, 189: *tatte-nī* apportare.

nohōm beendigen, fertig machen 62, zu Ende kommen mit, Mrl: *nōm* Ende cabo
(eines Seils oder Stange). Letzteres ist wahrscheinlich identisch mit *nūm*
in *uhē-t-nūm* 39.

nonkut essen, 43. E.

no-thai abbrechen, 42 n. B. jogar para baixo, hinabwerfen wohl irrthümlich.

ntšiai bin zufrieden, cf. *kurane n tšiai* 39, 41.

n-tšiap num nicht erklärbar, 47.

ntchim entweder, *kizēm* Häuser, oder *ntšioi*, *ntšō* mit (Fuch).

nuk nicht, Negation des Verbuns, 12. 39, 41, 44, 65. E. nun 45 wohl nuk zu
lesen, ebenso in *knock-nhum* 65.

naivvit alle, alle andern, E. 60, die Männer allein, 19.

nép hier ist, hier sind, 74 E.

nīk Fleisch, 38 E.

nīmtšek kühl, kalt. 23.

nin- Pronominalpräfix der 1. Person, ich, als Possessivum mein mit Substan-
tiven 57, 74, als reflexives Personale, 74.

nīnkak Spitzbube, Dieb, 41. E.

nīnīi statt *kīnīi*, ich, mir, mich, 2, 9, mit Suffixen *pe*, *tšō* 13, 14.

nīnuk = *nīn-huk* für mich, zu meinem Besitz, 29, 52, s. III, § 6.

nīnum Oberarm, Schulter, 71, 72. M. 183 *ignoun* 185, *mnounne*, *nounne*.

nīžēm statt *kīžēm* Haus, Häuser, 15. Ebenso ist wohl zu lesen in 6 *ntchim*
Hartt: *ān-chem* my house, *ūn-chem* yours house, s. III, § 10.

nūm verweilen, aufhalten, 52, 65, n. B. *demorar*. Nach Mrl. verhandeln, ver-
kehren, Tauschhandel treiben, cf. *uhē-t-nūm* und *nohōm*.

nūnō Ortsadverb. heraus, hinaus, 31. Mrl. *nhungring*, botar fora hinauswerfen.

oā Ortspartikel in, drinnen, hinein, n. B. aso lugar an dem Orte, 4, 10, 15, 19.
-*oē* vermuthlich Accusativzeichen, *a oe* dich, *ngoē* mich.

oti Pron. pers. abs. 3. p. er, für die zweite Person im Sinne o Senhor der Herr,
7, 72. hote holi 35, 36, 62.

pa wahrsch. Ortspartikel, *panning* 39 ist jedenfalls Schreibfehler für *pa mung* 40.

pakežū lang, gross, 15, *žipakežū* E. cf. *kīžam*, Anmerkung.

pai Demonstrativpronomen, 9. E.

pē nehmen, tomar 24, 26. Mrl.: *ipai* apanhar, M. 193: sumere, aufferre, 187:
tokone pe, prendas hoc.

-*pe* Suffix als Dativzeichen beim Pronomen, 25, 27.

pēke immer, n. B. sempre, 13, 26, in jedem Fall, so wie so, *pekte* 57, cf. *petam*.
pekte = *pēke*.

peling anzünden, 28, nicht belegt und unleserlich.

- petām* Zeitpartikel n. B. pro tempo, 56, 59.
pi machen, thun, 13, n. B. ajudar, helfen, *pi-a-piñ*, 2, 20, *ampim* 18.
pip sehen, *pipe* 10, 11, 12, 33, E.
powine lügen, belügen, 75, *a-powine* 76. E.: *žapüin*.
prām wollen, begehren, beten, *apram*, 33, E.
pron s. *a-pron* 46.
pui Flinte 47. E.
taā wie, n. B. como? 66—69.
takruk Stein 8—10, 14. E.
tam bleiben, n. B. ficar 6.
-tan, *etan* Verbalsuffix des Präteritum 9, 10, 11. *pipetan* n. B. ja tenho visto 13.
tañ zerbrechen, verbiegen, *a-tangh* 70, *no-thang* n. B. jogar para baixo abbrechen 42.
taru Himmel, Tag 18. Wetter 23. E.
— *temprān* morgen, morgens.
— *kitom* Auge des Tages, Sonne 21, 22.
te Konjunktion 43, 39, cf. III, § 2, 22.
tempran s. *taru*.
tī subjektives Verbalpron. 1. p. ich — 8, 13, 24, 25, 26, 39, 40, 55, vollständige Form *ati* s. d.
tokonim Pron. dem. dieses, diese Sache, 67. E.
ton böses, schlechtes, 1, 5. E.
tši absolute Negation nein 1, 12, 21, 76. In dieser Form für die botokudische Sprache nicht belegt, wohl aber im verwandten Koropo bei Martius 168: *tschi nihil*. Sonst 184: Kichou.
tšiak s. *džuntšiak* 67.
n-tšiān cf. *kantšiān* 39.
tšin Fleisch, Speise, jagdbares Thier 32. E.
tšingorane Hunger 31, 48, wohl aus *tšin kurane* entstanden. E.
tšö, *tšion* Postposition zusammen, mit. E.
tšön Holz. E.
tšönpek (*tšompek*) Feuer 28, 30. E.
tū Hunger 49, 50, 51. E.
ū Krieg 46. Mrl.: *kiyak-ū-pi*.
uhame, cf. *ihame* 55.
unē Tempus oder Modalpartikel d. Verbuns. Im Sinne d. Futurums 5, 6, 13, 14, 18, 19, 20, 39, anscheinend nicht Futurum in 47. *unē-t-ñüm* in Zukunft und weiter (zu Ende) n. B. d'agora para diante, cf. *ñüm*.
up gieb' 25, 26. E. *peu* in 27 wahrscheinlich zu trennen in *-pe* (Suffix) und *up*. E.
uruhū viele 3, 6. E.
žazi wissen. *žazihi-n* 2. *žazi-nuk* 21. E.
žikaram stark. Verstärkungspartikel, sehr 51. E.

III. Grammatisches.

§ 1.

Die Redetheile sind im Allgemeinen äusserlich nicht unterschieden, doch kann das Verbum durch die ihm eigenthümlichen Präfixe, sowie seine Stellung im Satze kenntlich gemacht werden.

Das **Substantivum** entbehrt völlig einer Genus- und Numerusbezeichnung. Letztere wird nöthigenfalls stofflich umschrieben durch Beifügung der Ausdrücke für viel *huruk 2* und *uruhū*. Von den Casus werden Nominativ und Accusativ durch ihre Stellung im Satz genügend gekennzeichnet. Der Nominativ geht als Subjekt voran, der Accusativ steht vor dem Verbum, von dem er abhängt:

ti takruk džahā ich Steine suche. 8.

krahī nīhīn-pe takruk pikik-tan die Weissen erzählten mir von Steinen.

tšōn mañ Holz fällen, *ninum a-tañ* den Arm brechen.

§ 2.

Der Genitiv wird attributiv dem regierenden Nomen vorgesetzt. Das Bestimmende geht dem zu bestimmenden voraus.

kurek hīk des Schweines Fleisch.

Die Sprache besitzt aber einen besonderen Ausdruck für den Genitiv, den bereits Götting an dem Material des Prinzen zu Wied feststellte (Reise i. Br., II, 370). Das regierende Nomen steht voran und wird mit dem abhängigen durch die Partikel *te* verbunden. Götting stellt als Beispiele zusammen:

taru-te-tū Zeit des Hungers.

taru-te-cuhu Zeit des Windes.

taru-te-mung Zeit des Sonnenuntergangs.

Mrl.: *krahī te wine* der Weisse (Europäer der Lüge. Name eines Flusses) *taru te meruk* spät (fora d'ora).

Marlière führt ausserdem noch eine Reihe von Wörtern mit der Vorsilbe *te-* auf, die sich jedoch der Beurtheilung entziehen, da kein regierendes Nomen angegeben wird, z. B.

tempu fedor M. 192: *ampu putere*.

te hy esta em pé.

n'amonick te hó preguiçoso.

te coaima apagar.

Da die meisten dieser Wörter Verbalbegriffe darstellen, so ist wohl in allen diesen Fällen der abhängige Genitiv als ein Participium oder Gerundium aufzufassen. Die Partikel *te* ist eigentlich Konjunktion, s. §. Die lokalen Casus werden durch Postpositionen oder Adverbien bezeichnet: *ntšō* mit, *oā* in hinein, *katan* auf hin, *nerin* nahe bei.

§ 3.

Beim **Adjectivum** wird das prädikative Verhältniss vom attributiven nicht unterschieden; *takruk erehā* heisst sowohl »die schönen Steine«, wie »die Steine

sind schön«, stets folgt das Adjectivum dem Substantivum. Adverbien der Art und Weise werden wie Adjektive behandelt, *džokžek erehã* gut bezahlen. Steigerung geschieht ausser durch Wiederholung durch starke Verlängerung der betonten letzten Silbe, *pakizũ ü ü* sehr gross, oder durch Beifügung von Ausdrücken wie *žikaram* sehr.

Pronomen.

§ 4.

Personalia und Possessiva gehen, wie auch sonst in südamerikanischen Sprachen, in einander über. Sie erscheinen in zwei Formen, einer vollständigen absoluten, sowie in einer verkürzten als Präfixe. Die vollständigen Formen lauten:

1. p. S. *kinik, ninik, ninin* ich.
1. p. Pl. *nigaram*, wir.
2. p. S. u. Pl. *antsuk* du, ihr.
3. p. Sgl. *oti* er.

Bezüglich der Pronomina der 2. und 3. p. zeigen sich in fast allen Vokabularien Unklarheiten. Entweder wird *oti* ebenfalls für die 2. p. gesetzt oder, wie bei Marlière, *oti* und *antsuk* geradezu vertauscht. Es erklärt sich dies einfach aus der der portugiesischen Sprache ganz besonders anhaftenden Unsitte, die Pronomina der 2. und 3. p. aus Höflichkeitsrücksichten zu umschreiben. So erhält *oti*, z. B. im Sinne Senhor, der Herr, die Bedeutung Du, während *antsuk* als 3. p. unserm Sie entsprechen würde. Man vergleiche die Sätze 35, 36, 53, 62 mit 7, 72, z. B. *kinik antsuk am atõ* Ich gehe in euer Land.

Die verkürzten Formen sind Possessivpräfixe:

1. p. Sg. *nin, nin-* Endconsonant assimiliert je nach dem folgenden Konsonanten.

nin-kižem mein Haus

nin-krãn mein Kopf.

Hartt: *nin shapit* my hat

nit nẽm my bow.

Marl.: *nhin pondjeck* face

nhima labio

nhim manhak miolho.

2. p. Sg. u. Pl. *at* auf, assimiliert *ak, ap*.

at nẽm dein Bogen.

Marl.: *antsak* dein Bruder von *kižak* Bruder.

M. 187: *akkorune* dein Wunsch.

Für die dritte Person ist in unseren Sätzen kein Beispiel nachweisbar, sie wird in der Regel durch das absolute Possessivum *huk* umschrieben. Dagegen findet sich in den verschiedenen Vokabularien das Präfix *in-* für Körpertheile und Verwandtschaftsbezeichnungen.

Marlière erwähnt ausdrücklich:

ikjak sein Bruder

intshok seine Zunge, von *kijak*
impondjeck sein Gesicht
imming sein Oberarm.

§ 5.

Diese Pronomina besitzen Casussuffixe. Sicher nachweisbar ist *-pē* für den Dativ, vielleicht mit *pē* nehmen identisch *ññññ-pe*, *ñigaram-pe* mir, uns 9, 27.

Wir finden dasselbe Suffix in Verbindung mit dem verkürzten Pronomen:

tī a(p)-pē up nuk ich gebe dir nicht 25,

doch könnte möglicherweise hier *pe* als verbal und *a*, *ap* als davon abhängiges Pron. pers. aufzufassen sein.

Satz 5 enthält die ebenfalls noch unsicheren Casusformen *a-oē* dir, dich, *ng-oē* mir, mich, für die keine anderen Belege vorhanden sind, als die Beischriften a Vossé und eu im Original (Henning's Manuskript).

§ 6.

Ein besonderes Possessivpronomen bildet *huk* mit seinen Verbindungen. Alleinstehend vertritt es die dritte Person:

huk tson-pek sein Feuer

huk ñinum a-tai er brach seinen Arm

huk dźūdžukan seine Mutter.

Indem nun dieses *huk* mit den Pronominalsuffixen verbunden wird, erhält man die Formen:

ññhuk das meinige, für mich bestimmte 29, zusammengezogen *ñuk*.

Marl.: *nhuck carapok* mein Beil

ñhuk sein, das seinige

ñhuk braun sein Weg, der zu ihm führende 34.

Wenn nun Marlière die Form *nhuck* auch für die dritte Person anführt: *José nhuck carapok*, José's Beil, so hat er offenbar die lautlich so ähnlichen Formen *ññhuk*, *huk* und *ñhuk* mit einander konfundiert.

Für die zweite Person finde ich kein Beispiel, doch könnte *antsuk* selbst eine Komposition mit *huk* sein.

§ 7.

Demonstrativa sind:

tokonim dieser, dieses.

Das von mir erwähnte *kum* findet sich in den vorliegenden Sätzen nicht, dagegen *pan* in Satz 9.

ñnam, *whum* 47, 55 können auch Ortsadverbien sein. Marl.: *ingame* là dort. *inkan* 69 ist entweder damit identisch oder ein Schreibfehler statt *inkan*, *žikan* Vater.

Interrogativa:

hokonim wer, was, warum?

taū wie?

hökrē wo?

Verbalnomen und Verbum.

§ 8.

Als Verbalnomen ist das Verbum lautlich nicht vom Nomen geschieden und kann mit denselben Personal- und Possessivelementen verbunden worden wie dieses:

Kiik antšuk džokžek uñe ich will euch bezahlen.

Kiik nonkut ich esse.

'nik žam ich reise, E. mein Reisen.

nit jöp ich trinke, mein Trinken.

Für die Verbindung des Verbalnomens mit echten Possessivpräfixen findet sich in unseren Sätzen kein Beispiel. Die Vokabulare weisen solche auf.

Mrl. *nhin pijame* ich urinire, *nhin pekake* ich lade ein, *nhin rim* ich schiesse mit dem Pfeil.

M. *hokonim akkorune* was wünschst du?

Mrl. *ingute* er isst, sein Essen.

inkuken es juckt, *inkuk* descarrigar o ventre.

intik pedit, *i-pai* er nimmt.

§ 9.

Wir finden jedoch diese primitive Konstruktion mit Nominalpräfixen nur da, wo das Verbum ohne Objekt allein steht, wo also ein Bedürfniss nach Unterscheidung vom Nomen nicht vorhanden ist. Steht dagegen das Verbum im vollständigen Satze als Prädikat mit dem davon abhängigen Objekt und seinen Attributen, so tritt in der Sprache schon deutlich das Bestreben hervor, dasselbe auch formal als Verbum zu charakterisiren.

Es geschieht dies durch die Stellung im Satz. Das Subjekt steht voran, das Verbum am Ende, dazwischen Objekt und seine Attribute, z. B:

Krahi hiiiii-pe takruk pikik tan die Weissen erzählten mir von schönen Steinen.

Die wie in vielen unserer Sätze das Subjekt voranstehenden vollen Pronomina *kiik* u. a. erhalten dadurch rein personalen Sinn

kiik antšuk am ato, ich gehe in ein Haus.

Ferner besitzt das Verbum ein nur ihm zukommendes Pronomen personale der ersten Person, nämlich *ti* (M: *ati*) ebenfalls als Subjekt den Satz eröffnend

ti antšuk am ato ich gehe in einen Wald.

ti takruk džahā kurane ich Steine suchen will.

ti at-nēm pē kurane ich deinen Bogen nehmen will.

Der einfachen Verbalform *ti džop*, 29, entsprechen bei Marlière *tingute* ich esse, *te pip* ich sehe, *tijume* ich schwimme.

§ 10.

Am deutlichsten tritt die Auffassung des Verbums in der objektiven Konjugation hervor. Hier wird nämlich das Verbum mit den Pronominalpräfixen

verbunden, die aber dann nicht possessive, sondern objektive (reflexive) Bedeutung haben, z. B:

in kižem mein Haus, aber
antšuk in powine ihr belügt mich.

Als analoge Formen für die zweite Person sind, wie ich glaube anzusprechen:
kiik ap-pram ich liebe (will) dich.
kiik ap-pip ich sehe dich.
ngaram ap-powine nuk wir belügen dich nicht.¹⁾

§ 11.

Aus einem Vergleich der in den verschiedenen Vokabularien vorkommenden Verben ergibt sich das Vorhandensein verschiedener formaler Präfixe, deren eigentliche Bedeutung noch nicht völlig aufgeklärt ist. Für drei derselben *a-*, *nu-* und *ža* (ja) sind wenigstens Anhaltspunkte vorhanden; *a*, *an*, *am* macht aus dem Substantivum oder unbestimmten Verbalnomen ein Verbum. Es scheint die Thätigkeit auszudrücken.

Aus <i>pu</i> Flinte entsteht	<i>a-pu</i> schiessen E.
<i>tšin</i> Speise Wildpret,	<i>a-tšin</i> Essen.
M. 190: <i>pmeran</i> hart,	<i>a-pmeran</i> pressen.
Mrl. <i>kuhu</i> Wind,	<i>a-kuhu</i> blasen
Mrl. <i>pijame</i> Urin, M. 191: <i>ampiang</i> mingere.	

Das Objekt kann zwischen Präfix und Verbum treten und gewissermaassen in dasselbe inkorporirt werden, z. B. *mu* *a-tšon-ma*, geht Holz zu fällen 65.

Einige Beispiele sprechen für modale oder temporale Bedeutung des *a-*. Von *ta* biegen, brechen, findet sich *hinum a-ta* er brach den Arm, Mrl: *pō-atang* das Bein ist gebrochen, *ikjack ampeuk*, fratricida d. h. der Bruder ist getödtet, tödten, *oti a-muiūn* er ist gegangen. 36.

§ 12.

Für das Präfix *nu-* ist das wichtigste Beispiel
akatak Feuer durch Reiben entzünden.

nuketok M. E: ignis suscitabulum, also (Apparat) um zu entzünden. Ebenso *ampruk* und *numpruk*.

Von *ta* brechen, haben wir

ha hoēp no-ta *hā* steige auf den Baum, um Früchte abzubrechen, 42.

Ferner *hā horen* *te kiik nonkut* bring Früchte damit ich esse.

Hiernach hätte dieses Präfix finale Bedeutung des Zweckes, zu dem die Handlung geschieht.

¹⁾ Es könnte die Frage sein, ob in diesen Beispielen das *a-* nicht mit dem Signum verbi (§ 11) identisch ist. Die Uebersetzung lautet indessen ausdrücklich ich sehe dich, liebe dich, und es ist a priori unwahrscheinlich, dass ein Wilder solche Ausdrücke ohne die Person nennt, auf die sie sich beziehen. Ueber das Präfix *a-* als Personale 2p. beim Imperativ s. § 19.

§ 13.

Das Präfix *ža* findet sich in unseren Sätzen nur in der Verbindung *žakatak*, *žakutuk* 30, von *akatak. powine* lügen, täuschen, wird von mir notirt *žapūin*. Bei Marlière erscheint letzteres in der Form *japatawina*, enganador: Betrüger. Ferner übersetzt derselbe ausdrücklich *japran veio* er ist gekommen. Es wird also durch *ža* die vollendete Handlung, das Perfectum ausgedrückt.

§ 14.

Das Vorhandensein eines Präfixes *k*, *ku-* zeigen Wörter wie Mrl. *ku-ring*, lavar waschen (M. 193: *nak-ari* verrere) *ku-areüte*, pentear, kämmen, *nu-reüte*) *ku-ēm* sterben (*uamm* Aas), *karak*, precipitar se M. 191: *arak* stürzen).

§ 15.

Zwei Tempora werden durch besondere Suffixe oder Adverbien ausgedrückt. Eine Art Aorist durch das Suffix *-tan*, *etan* 10, 11.

Ein Futurum durch das dem Verbum nachfolgende, in der Regel möglichst weit ans Ende des Satzes, auch hinter die Negation gerückte *uñē*. Die Futurbedeutung dieses Adverbs ist überall klar, ausser in Satz 47. Besonders deutlich erscheint sie in der Verbindung *uhē-t-hum* d'agora em diante, von jetzt ab bis zu Ende, in Zukunft.

§ 16.

Die Endung *ūn* in *oti a-muñ-ūn* 36 und *antsuk muñ-ūn* (*ū*) 14 ist wahrscheinlich kein Verbalsuffix, sondern die in dieser Sprache überhaupt häufige Verlängerung der Stamm- oder letzten Silbe des Worts in emphatischer Rede.

§ 17.

Das Verbum substantivum sein, sein, mit etwas, haben wird vertreten durch die Partikel *-n*, *in*, *iñ* Marlière führt ausdrücklich auf: *hote-in* tu estas, *oti-n* vos estais, *antsuk-n* elles estão, d. h. also (berichtigt) er ist, du bist, ihr seid. Dem entspricht *n-kantsian*, ich bin zufrieden, *kiñik iñ-tu*, ich habe Hunger, *ti-n-tšingorane*, ich habe Hunger. Ebenso bei Hartt *taurū kriñ-i-in*, a thunderstorm is growling, und ganz wie ein Verbum gebraucht in:

ti-iñ-capitanen -nuk hiñ,
ich meinen Hut nicht habe,
I have lost my hat.

Mrl.: *inch make*, M.: 180 *gni mak* Feder, d. h. er (der Vogel) hat Federn.

Mit dem Verbum verbunden giebt *in*, *n-* demselben die Bedeutung eines Partic. Prf. Pass. E: *ntšek* gefüllt, *ntañ* gekrümmt, *kidžin n-tañ* die gekrümmte Nase, M. 186: *krak entang*, falx. 192 *kruknin-intā* das neugeborene Kind.

Als Ausdruck für haben erwähnt Marlière noch *kuang*, *kwang*, z. B.:

oti kone kuang, avez vous?

nhuk wang, tenho

nhin tū kuang, tenho fome, ich habe Hunger.

Dies Wort wird also ganz wie ein Nomen behandelt.

§ 18.

Die Partikel oder das Präfix *hā* beim Verbum oder Adjectivum im Sinne eines Impersonale oder Affirmativum hat schon Göttling besprochen.

Bei Hartt finden sich die Beispiele:

- hā-mot*, it cooks
hā-ingerung, it hurts
ā rehā, it is good (*erehā*)
hā rang, he blushes
he-kjüm-m'rong, he swims well
he-mung, he is gone away
hā puck, he weeps.

Als Copula erscheint es in dem Satze

karak-e-merāp gicaram, the knife is very sharp.

In ganz eigenartiger Verbindung mit dem Substantivum findet es sich in 41:

antšuk hinkek hā-kran, ihr seid Spitzbuben, ja Haupt (also Erzsichelme).

Vergl. im Uebrigen § 21.

§ 19.

Im Sinne eines Imperativs werden Ortsadverbien mit Partikeln interjektionaler Natur häufig verwendet. *niñ* kommt (*ni* hier her!), *kit* hole, *hā* gieb.

Imperativische Formen auf *-on*, *oi* sind:

46. *a-pr-on* von *pre* gehen, laufen, auf! geht!
 45. *džokontšon* von *džokon* lange Zeit wartet, haltet euch auf!

Auffallend häufig finden sich Verba im Imperativ mit dem Präfix *a-*, *a-muñ*, *a-pron*, *a-pin* gehet, laufet, machet; ganz wie in dem entfernter verwandten Kayapo (Z. f. Ethn., XXVI, p. 132). Das Pronomen der 2. Person lautet in dieser Sprache *ga*. Nun finden wir bei Martius im Vokabular der Koropo *gá-mu*, abi *ga-hoy-pá cito gá-nam* veni huc. Wie das Pronomen der 2. Person im Koropo eigentlich lautet, ist leider nicht sicher. Immerhin ist die Möglichkeit hervorzuheben, dass in dem imperativischen *a-* der Botokuden wie der Kayapo das Pronominalpräfix der zweiten Person steckt, das sich in dieser Form im Kayapo nur bei gewissen Verwandtschaftsnamen erhalten hat, denn hier heisst z. B. *a-bām* dein Vater, *a-nā* deine Mutter.

§ 20.

Adverbia des Orts werden wie Verba behandelt. *neriñ* nahe, *ñigaram neriñ* wir sind hier, in der Nahe, *ñep* hier ist. *braun katan džopik* der Weg dahin führt bergauf und ab. *ntšö* mit zusammen, entspricht dem *intšum* verweilen, zusammenbleiben.

Die Zeitadverbien *peke* immer, *pekte* bisweilen, *petam* zeitweilig, sind nicht sicher von einander abzugrenzen.

Postpositionen wie *oā* (*hūa*) in, *ntšö* mit, *kan*, sind eigentlich Adverbien; ebenso wohl die Temporalsuffixe des Verbums *-tan*, *uñē*.

§ 21.

Von den Ausdrücken für die **Negation** sind *nuk* nicht, *ammuk* nicht haben, nicht vorhanden sein, *ampip* nichts, bereits bekannt. Sie stehen hinter dem Verbum, aber vor den Temporalaffixen (oder Partikeln) desselben. Die absolute Negation nein *tši* (*tje*) wird sonst in keinem botokudischen Vokabular erwähnt, findet sich aber in dem verwandten Koropo als *tshi*, nihil (M. 168). Ob der Ausdruck *kichou* (M. 189) damit identisch ist, bleibt immerhin fraglich.

Die Affirmativ-Partikel *hä*, § 18, kann, auf den ganzen Satz bezüglich, an das Ende desselben treten wie in 7. oder wie in 6. intercalarisch stehen.

§ 22.

Von **Konjunktionen** ist nur eine nachweisbar, die beim Nomen erwähnte Partikel *te*. ein finales Verhältniss ausdrückend, sodass, damit, um zu.

hä horenī-te-kinik nonkut bring' Früchte, damit ich esse. 43.

Hartt: *mūnyan-kidū tū (te) nitjopū* give me some water to drink.

Das Verhältniss beider Sätze zu einander ist in diesen Beispielen dasselbe, wie in den Verbindungen *taru te muū*, *taru te kuhu*. Der abhängige Satz erscheint als Attribut des Hauptsatzes als Genitivus Gerundii. Im Uebrigen geschieht die Satzverbindung durch Koordination unter Beobachtung eines gewissen Parallelismus der Glieder, z. B. in den Sätzen 13, 62, 73.

* * *

Schon aus diesem verhältnissmässig kleinen Material an Sätzen ergibt sich, dass diese Sprache bei weitem nicht so unentwickelt ist, als es bisher den Anschein hatte. Insbesondere hat sie das Verbum schärfer aufgefasst als manche andere, scheinbar höher stehende Sprache südamerikanischer Aboriginer.

Ueber ihre Stellung innerhalb der Familie der Gēs-Idiome wird sich erst Genaueres sagen lassen, wenn wir von den übrigen mehr grammatisches Material besitzen. Von den primitiven Gēs-Dialekten der Ostküste scheinen nur noch über das Kamē (Kaingang) von S. Paulo und Parana im Augenblick verwerthbare Angaben vorhanden zu sein. Ob die wilden Šokleng von St. Catharina noch solche liefern werden, bleibt abzuwarten. Von den sonstigen Gēs-Völkern des Litorals ist schwerlich noch etwas zu erlangen, desto mehr von den grossen, unabhängigen Stämmen des Innern, den Akuä und Kayapo nebst ihren Verwandten, deren Studium vielleicht die wichtigste Aufgabe darstellt, die in Brasilien wenigstens der ethnographisch-linguistischen Forschung gestellt ist.